

Historisches Institut Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2010/11

Als PDF-Datei herunterladen.

Änderungen:

05.10.: Der Aufbaukurs: "Schulpraktische Übungen; Planung und Gestaltung historischen Lernens in der Schule" wird von Sven Hartig geleitet.

21.09.: Das Hauptseminar „Lasst sie ruh'n, die Väter dieser Stadt“ von Anke John entfällt. Es werden Ersatzveranstaltungen angeboten. Die Vorlesung "Leben und Denken in Systemen: die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte der Industriellen Revolution zwischen Theorie und Empirie" von PD Dr. Iris Borowy und die Vorlesung "Parteien und Massenorganisationen in der SBZ/DDR 1945-1990" von PD Dr. Mario Niemann entfallen ebenso.

14.09.: Das Hauptseminar bei Herrn Prof. Gruner beginnt erst ab dem 18.10.2010.

22.07.: Hauptseminar "Deutschland und Frankreich in Europa: Von der Vereinigung Deutschlands bis zum Vertrag von Lissabon (1989-2009)" von Prof. Dr. Wolf. Gruner hinzugefügt.

22.07.: Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang "Historische Wissenskulturen" hinzugefügt.

Bitte beachten Sie folgende Einschreibkriterien (lt. Protokoll der Studium und Lehre Sitzung vom 05.11.2008)!

- Anwesenheit in der ersten Sitzung
- Zugangsvoraussetzungen (Großer Proseminarschein; Lateinkenntnisse etc.)
- Vorhaben, den Leistungsschein zu erwerben (Anfertigung einer Seminararbeit)
- Semesterzahl
- Abschlussnähe
- Wiederholung der LV

Die Einführungsveranstaltung **Geschichte** findet am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6 statt.

Anmeldezeitraum für die Lehrveranstaltungen: 19.07.-15.09.2010

LV-Nummer 72874, 19.07.-15.09.2010 im Geschäftszimmer bei Frau Hübner in R. 6014

Die jeweiligen Einschreibverfahren finden Sie in den Kommentierungen!

Die Anmeldungen für die Grundkurse erfolgen in der Einführungsveranstaltung am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6.

Vorlesungen	Einführungsveranstaltungen und Proseminare	Hauptseminare
Übungen	Oberseminare	Didaktik
Masterstudiengang "Historische Wissenskulturen"		

Vorlesungen

Prof. Dr. Markus Völkel u.a.

Ringvorlesung: Geschichte als Wissenschaft

72811

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS Orthopädie, Doberaner Str. 143

Beginn: 11.10.2010

Diese Vorlesung ist eine obligatorische Veranstaltung mit Abschlussklausur für alle Studienanfänger. Die Fachvertreter für Geschichte, beginnend bei der Alten Geschichte und endend mit der Zeitgeschichte, stellen hier in einer gemeinsamen Anstrengung die gesamte Breite der Methoden und Themen der Geschichtswissenschaft vor. Jeder Lehrbereich konzentriert sich dabei auf die allgemeinen Anforderungen für die eigene Disziplin, stellt aber zugleich auch die eigene, „Rostocker Variante“, z.B. von Landesgeschichte, Mittelalterlicher oder Geistesgeschichte vor. Die Anwesenheit in allen Vorlesungen ist zwingend vorgesehen, da die Abschlussklausur, die auf einem Fragebogen von Ja/Nein-Fragen (multiple choice) beruht, Fragen aus allen gehaltenen Vorlesungen umfasst. Die Abschlussklausur findet am letzten Vorlesungstag (24.01.2011) statt, die Ergebnisse hängen ab Ende Februar 2011 im Sekretariat aus.

Lit.: Jordan, Stefan, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Ditzingen 2005; Freytag, Niels, Piereth, Wolfgang, Stuttgart 4. Aufl. 2007; Völkel, Markus, Geschichtsschreibung, Köln/Weimar/Wien 2006.

Prof. Dr. Wolfgang Wagner**72818****Vorlesung: Das Mittelalter – die Epoche im Überblick**

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS Hautklinik, Augustenstr. 96, Beginn: 20.10.2010

Die Vorlesung gibt einen konzentrierten Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Strukturen der Geschichte Europas im Mittelalter.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Kontingentierung: keine

Alle Lehramtsstudiengänge des Faches Geschichte im Grund- und Hauptstudium: LA Grund- u. Hauptschule, LA Gymnasium, LA Haupt- und Realschule, LA Sonderpädagogik; BA/MA

Literatur: P. HILSCH, Das Mittelalter - die Epoche (= UTB basics, 2006); H. MÜLLER, Mittelalter (= Akademie Studienbücher – Geschichte, 2008).

Prof. Dr. Peter Burschel**72819****Vorlesung: Diaspora**

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz 1

Was ist das überhaupt - Diaspora? Und warum scheint der Begriff Konjunktur zu haben? Was heißt es, wenn von "Opfer-Diaspora", "Arbeits-Diaspora", "Handels-Diaspora" oder "imperialer Diaspora" gesprochen wird? Was, wenn Diaspora als "diskontinuierlicher sozialer Raum" (Jürgen Osterhammel) oder als "Paradigma der globalisierten Welt" (Ruth Mayer) erscheint? Was schließlich, wenn Historikerinnen und Historiker Diaspora im Rahmen von Konzepten wie "Kulturelles Gedächtnis", "Erfundene Traditionen", "Black Atlantic" oder "Hybridität" in den Blick nehmen. Ausgehend von Begriffsklärungen und Typologisierungsangeboten, versucht die Vorlesung, diese und andere Fragen zu beantworten, indem sie ihren Gegenstand als Chance versteht, Geschichte transnational, transkontinental und transkulturell zu betreiben.

Zur ersten Orientierung: Robin Cohen, Global Diasporas. An Introduction, 1997.

Prof. Dr. Kersten Krüger**72820****Vorlesung: Die Stadt der Moderne (16.-20. Jahrhundert)**

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz 1

Die Vorlesung wird die Stadtentwicklung der Neuzeit vergleichend untersuchen. Dabei sollen Idealstadtentwürfe der frühen Neuzeit wie der Moderne besondere Berücksichtigung finden. Einleitend wird theoretisch der Stadtbegriff erörtert. Danach folgen ausgewählte empirische Fallbeispiele. Diese reichen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Der Ablaufplan wird in StudIP bereitgestellt. Anmeldung über StudIP vom 19.07.-15.09.2010.

Literatur zur Einführung: Albers, Gerd: Stadtplanung. Eine illustrierte Einführung. Darmstadt 2008. Beier, Rosemarie (Hrsg.): Aufbau West Aufbau Ost. Berlin 1997. Benevolo, Leonardo: Geschichte der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts. 3 Bände. 3. Auflage München 1994. Düwel, Jörn: Baukunst voran. Architektur und Städtebau in der SBZ/DDR. Berlin 1995. Friedrichs, Jürgen: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft. 3. Auflage Opladen 1983. Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der ‚bürgerlichen Welt‘. Darmstadt 1986. Mumford, Lewis: Die Stadt. Geschichte und Ausblick. München 1979 (dtv Wissenschaft 4326). Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte. 2. Auflage Wuppertal 1980. Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit. München 1993 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 24). Eine ausführlichere Bibliografie wird in StudIP bereitgestellt.

Prof. Dr. Markus Völkel**72821****Vorlesung: Das Europa der Humanisten: Erasmus v. Rotterdam (1465/69-1536) in seinen Briefen**

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz

Erasmus v. Rotterdam war der bekannteste Intellektuelle in der ersten Hälfte des 16. Jh. In allen politischen, religiösen und philologischen Fragen war sein Rat gefragt. Sein Urteil galt allen viel, den Fürsten genauso wie der entstehenden bürgerlichen Öffentlichkeit. Im Netz der europäischen Intellektuellen und Gelehrten (res publica litteraria) hatte Erasmus die Königsposition inne. Jeder wollte mit ihm korrespondieren, jeder sich mit ihm austauschen und von ihm gewürdigt werden. Kein Wunder, dass Erasmus sich seine Briefpartner sorgfältig aussuchte und seine Briefe als deutliche Botschaften an die gesamte intellektuelle wie politische Öffentlichkeit formulierte. Aus den Briefen tritt Erasmus uns Erasmus selbst als Zeitgenosse entgegen.

Die Vorlesung stellt in jeder Sitzung einen Brief von ganz verschiedenem Anlaß, Zuschnitt, Thema und Adressat vor. Erasmus als Reisender, als Lehrer, als Autor, als Freund und als ‚Feind‘ wird sichtbar. Gleichzeitig ergibt sich aus seiner Redesituation ein Blick auf seine Umwelt, seinen riesigen Bekanntenkreis, der sich ebenfalls in Briefen äußerte. Mit dem ‚humanistischen Brief‘ erschlossen sich die Intellektuellen einen übergreifenden europäischen Kommunikationsraum. Die behandelten Erasmusbriefe werden jeweils in deutscher Übersetzung zuvor zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung ist als IDS-Vorlesung gestaltet und setzt keine Vorkenntnisse voraus.

Literatur.: Flitner, Andreas, Erasmus im Urteil seiner Nachwelt, 1952; Tracy, James D., The Politics of Erasmus. A Pacifist and his Political Milieu, 1978; Bibliotheca Augustana, Epistolae selectae (elektron. Auswahl lat. Briefe), Ribhegge, Wilhelm, Erasmus v. Rotterdam, Darmstadt 2010; Koehler, Walther, Flitner, Andreas, (Hg.), Briefe. Ein Humanist zwischen den Fronten, Darmstadt 1995.

PD Dr. Ulrike von Hirschhausen

72822

Vorlesung: Europäische Geschichte 1789-1850

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: HS 224, Ulmenstrasse

Europa entsteht weniger aus der geographischen Wirklichkeit als vielmehr in den Köpfen der Europäer. Welche Bewegungen, Phänomene und Denkmuster dazu beitrugen, europäische Selbstbilder zu erzeugen, steht daher im Mittelpunkt dieser Vorlesung. Sie nimmt die Französische Revolution als Ausgangspunkt, um nach dem Export dieses Modernisierungswerks in den unterschiedlichen Ländern Europas zu fragen. Überall kristallisierten sich Spannungen zwischen gesellschaftlicher Emanzipation und staatlicher Ordnung heraus, doch nahmen sie innerhalb Europas ganz unterschiedliche Formen an. Wie diese Konflikte jeweils aussahen und warum es so vielfältige Reaktionsmuster auf die Herausforderung von industriellem Fortschritt, Nationsbildung und gesellschaftlichem Wandel gab, wird im einzelnen erläutert werden, wobei west- und osteuropäische Entwicklungsstränge gleichermaßen berücksichtigt sind. Die europäische Dimension der Revolution von 1848/49 setzt den Schlusspunkt der Vorlesung, die voraussichtlich im nächsten Semester mit der zweiten Jahrhunderthälfte fortgesetzt wird. Literatur: D. Langewiesche, Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849, München 1995; H. Schulze, Staat und Nation in der Europäischen Geschichte, 1995, R. Gildea, Barricades and Borders. Europe 1800-1914, Oxford 1987.

Prof. Dr. Werner Müller

72824

Vorlesung: Geschichte des deutschen Kommunismus 1918-1945

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hautklinik, Augustenstrasse

Der deutsche Kommunismus nach dem Ersten Weltkrieg repräsentierte dreierlei: den radikalen Flügel der sozialen Bewegung, die Partei, die sich dem sowjetischen Herrschafts- und Gesellschaftsmodell verschrieben hatte und zuletzt die Trägerin einer Ideologie, die ein absolutes Wahrheitsmonopol beanspruchte. Seine Entwicklung war zugleich reich an Brüchen, Wendungen und inneren Widersprüchen. Erst mit der „Stalinisierung“ der KPD seit Mitte der zwanziger Jahre trat eine äußerlich sichtbare Homogenisierung ein, die zugleich die Partei zu einem gesellschaftlichen Außenseiter-Dasein verurteilte, die jedoch wiederum Abspaltungen und Richtungsstreitigkeiten verursachte. Nach 1933 veränderten sich mit Verfolgung, Untergrund und Widerstand auf der einen sowie Exil auf der anderen Seite Programme, Konzeptionen und Tätigkeitsfelder erneut. Diese vielschichtige Entwicklung wird mit der Geschichte der KPD im Mittelpunkt nachgezeichnet, die kommunistischen „Splitterparteien“ werden mit einbezogen.

Vorbereitende Lektüre: Gerd Koenen: Was war der Kommunismus? Göttingen 2010; Kommunistische Bewegung und realsozialistischer Staat. Beiträge zum deutschen und internationalen Kommunismus von Hermann Weber. Ausgewählt, herausgegeben und eingeleitet von Werner Müller, Köln 1988; Jerzy Holzer: Der Kommunismus in Europa. Politische Bewegung und Herrschaftssystem, Frankfurt am Main 1988

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Dr. Fred Mrotzek

72812

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften, Kurs A Schwerpunkt: Zeitgeschichte

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Der Grundkurs „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Anmeldungen für die Grundkurse erfolgen in der Einführungsveranstaltung am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6.

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber,

Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

PD Dr. Mario Niemann

72813

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften, Agrargeschichte (Grundkurs B)

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Der Grundkurs „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Anmeldungen für die Grundkurse erfolgen in der Einführungsveranstaltung am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6.

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Dr. Sünne Juterczenka

72814

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften, Kulturgeschichte (Grundkurs C)

Zeit: Mi 15.15.-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 20.10.2010

Der Grundkurs „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften“ ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmezeichens:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Anmeldungen für die Grundkurse erfolgen in der Einführungsveranstaltung am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6.

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Dr. Manfred Jatzlauk

72815

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft, Deutsche Geschichte im 19./20.

Jahrhundert (Kurs D)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Der Grundkurs „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Anmeldungen für die Grundkurse erfolgen in der Einführungsveranstaltung am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6.

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

PD Dr. Stefan Kroll

72816

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft, Geschichte der Neuzeit (Kurs E)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 10017, August-Bebel-Str. 28

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln.

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Anmeldungen für die Grundkurse erfolgen in der Einführungsveranstaltung am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6.

Literatur: Winfried Baumgart: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 16. Auflage, München 2006 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Peter Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage, Opladen 1989; Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 17. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 2007. Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 14. Auflage, Hannover 2007; Klaus Poenicke: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. 3. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 2006.

PD Dr. Mario Niemann

72817

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft, Zeitgeschichte, Kurs F

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln.

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Anmeldungen für die Grundkurse erfolgen in der Einführungsveranstaltung am 07.10.2010 um 09.00 Uhr im HS III in der Parkstr. 6.

Literatur: Winfried Baumgart: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 16. Auflage, München 2006 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Peter Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage, Opladen 1989; Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 17. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 2007. Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 14. Auflage, Hannover 2007; Klaus Poenicke: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Semester bis zur Promotion. 3. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 2006.

Prof. Dr. Ernst Münch
Proseminar: Alltag(sleben) im Mittelalter

72827

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr
 Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
 Beginn: 22.10.2010

Auch und besonders für die mittelalterliche Geschichte standen traditionell lange Zeit die politischen „Hauptstaatsaktionen“ der herrschenden Kreise und Personen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit sowohl der Zeitgenossen als auch der Nachwelt. Die in den jüngsten Jahrzehnten intensive Forschung hat jedoch unter sozial-, gesellschafts- und kulturgeschichtlichen Aspekten viele neue Ergebnisse zum sogenannten Alltag, also dem Leben schlechthin, im Mittelalter vorgelegt, die über ihren engeren Bereich hinaus auch Wesentliches über den Charakter des europäischen Mittelalters aussagen. Die Lehrveranstaltung wendet sich dieser Thematik zu, indem sie anhand ausgewählter einschlägiger Quellen sowohl eine Einführung in die Beschäftigung mit dem Mittelalter insgesamt als auch mit einigen seiner typischen Quellen anstrebt.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse im Lateinischen

Teilnehmerzahl: 25, Einschreibzeitraum 19.07.-15.09.2010 unter ernst.muench@uni-rostock.de für das 3.-4. Semester

Quellen/Literatur: Robert Fossier, Das Leben im Mittelalter, München 2008; Hans-Werner Goetz, Leben im Mittelalter, 6. Aufl., München 1996; Hans-Henning Kortüm, Menschen und Mentalitäten. Einführung in die Vorstellungswelten des Mittelalters, Berlin 1996; Harald Müller, Studienbuch Geschichte Mittelalter, Berlin 2008; Ulrich Nonn, Quellen zur Alltagsgeschichte im frühen und hohen Mittelalter, 2 Teile, Darmstadt 2003 und 2007; Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft und Stephan Selzer, München 2007; Ernst Schubert, Alltag im Mittelalter, Darmstadt 2002

Prof. Dr. Stefan Kroll
Proseminar: Der Dreißigjährige Krieg

72828

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr
 Ort: R. 10017, August-Bebel-Str. 28

Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) zählt zu den herausragenden Ereignissen der deutschen wie der europäischen Geschichte der Frühen Neuzeit. Das Proseminar, das in das Studium der neueren Geschichte einführt, wird sich einerseits mit den politischen und militärischen Ereignissen beschäftigen, andererseits aber auch die konkreten Rückwirkungen auf Alltag, Lebenswelt und Erfahrungen der Bevölkerung untersuchen. Ebenso wird die Perspektive der einfachen Soldaten berücksichtigt. Neben Referaten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehören auch die Quellenarbeit und die Lektüre ausgewählter Texte zu den Bestandteilen der Veranstaltung, die damit die im Grundkurs erlernten, für das Studium der neueren Geschichte grundlegenden Arbeitstechniken vertieft und erweitert.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich absolvierter „Grundkurs“, regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats; für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit; **Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 32 begrenzt. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl. Anmeldungen ausschließlich unter Stud.IP vom 19.07.-15.09.2010.**

Literatur: Johannes Burkhardt: Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt a. M. 1992; Benigna von Krusenstjern: Selbstzeugnisse der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Beschreibendes Verzeichnis, Berlin 1997; Klaus Bußmann, Heinz Schilling (Hrsg.): 1648. Krieg und Frieden in Europa. Ausstellungskatalog Münster/Osnabrück, 3 Bde., München 1998; Peter Englund: Die Verwüstung Deutschlands. Eine Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Stuttgart 1998; Heinz Duchhardt (Hrsg.): Der Dreißigjährige Krieg: Diplomatie, politische Zäsur, kulturelles Umfeld, Rezeptionsgeschichte. Münster 1998 (HZ, Beihefte, N. F., Bd. 26); Benigna von Krusenstjern, Hans Medick (Hrsg.): Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999; Georg Schmidt: Der Dreißigjährige Krieg, 6. Aufl., München 2003; Johannes Arndt: Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648, Stuttgart 2009; Peter Claus Hartmann, Florian Schuller (Hrsg.): Der Dreißigjährige Krieg. Facetten einer folgenreichen Epoche, Regensburg 2010.

Dr. Sünne Juterczenka
Proseminar: Maritime Lebenswelten. Die Menschen und das Meer im Europa der Frühen Neuzeit

72829

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr
 Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
 Beginn: 21.10.2010

Das Meer, so der Historiker Fernand Braudel, habe im 16. Jahrhundert eine „Schranke“ und zugleich eine „nützliche, geradezu vollkommene Fläche“ dargestellt. Den Zeitgenossen sei es „um ein Hundert- und Tausendfaches größer“ erschienen als uns: „Damals war es ein Universum für sich, ein Planet.“ Wie heute diene es als Handelsweg, Arbeitsstätte und Nahrungsreservoir. Doch während der Frühen Neuzeit war das Meer nicht nur ein grenzübergreifender Interaktionsraum und eine Quelle des Wohlstands, sondern außerdem eine Konflikt- und Gefahrenzone. Kriege, Sturmfluten, Unwetter und die schwere Arbeit auf See kosteten viele Küstenbewohner das Leben oder ihre Gesundheit. Für sie war das Meer daher ebenso lebensnotwendig wie lebensbedrohlich. Erst im 18. Jahrhundert begann man es als Freiheit und Entspannung versprechenden Sehnsuchtsort zu entdecken. Im Seminar wird es unter anderem um die Wahrnehmungen, Vorstellungen und Erfahrungen derjenigen gehen, die an, auf und von dem Meer lebten. Es wird nach Deutungsmustern gefragt, mit denen die Menschen ihr Verhältnis zu ihm definierten und nach Strategien, die sie im Umgang mit seinen Gefahren entwickelten.

Voraussetzungen für die Teilnahme: gute englische Sprachkenntnisse
 Teilnahmebegrenzung: 30
 Einschreibzeitraum: 19.07.-15.09.2010 unter suenne.juterczenka@uni-rostock.de.

Literatur: Fernand Braudel, Georges Duby und Maurice Aymard (Hrsg.), Die Welt des Mittelmeeres: Zur Geschichte und Geographie kultureller Lebensformen. Frankfurt am Main 1991; Michel Mollat du Jourdin, Europa und das Meer. München 1993; Alain Corbin, Meereslust: Das Abendland und die Entdeckung der Küste. Frankfurt am Main 1994.

PD Dr. Ulrike von Hirschhausen

72842

Proseminar: Wehrpflicht in Europa 1860-1930

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr
 Ort: SR 210, H. 2, Ulmenstraße 69

Die „neue Militärgeschichte“ hat sich von der Konzentration auf Schlachten und einsame Entscheidungen männlicher Helden gelöst und sucht zunehmend die Zusammenhänge zwischen Militär und Gesellschaft herauszuarbeiten. Der Wandel vom militärischen Paradigma zu einer „Kulturgeschichte des Krieges“ hat auch Fragen nach Männlichkeit in den Vordergrund gerückt. Das Seminar nimmt diese methodischen Anregungen auf und fragt nach den Erwartungen und Erfahrungen, welche mit der Allgemeinen Wehrpflicht verbunden waren, die das Gros der europäischen Staaten um 1870 einführten. Dabei werden ausgewählte Beispiele in West- und Osteuropa miteinander verglichen und die vielfältigen Entwicklungen in Krieg und Frieden bis in die 1930er Jahre anhand von Quellentexten untersucht. Grundkenntnisse der europäischen Geschichte sind für die Teilnahme Voraussetzung.

Einschreibzeitraum: 19.07.-15.09.2010 unter anne-dore.neumann@uni-rostock.de

Literatur: Multi-Ethnic Empires and the Military: Conscription in Europe between Integration and Desintegration 1860-1918, hg. von J. Leonhard und U.v. Hirschhausen, Journal of Modern European History 5 (2007); Chr. Jansen, Der Bürger als Soldat. Die Militarisierung europäischer Gesellschaften im langen 19. Jahrhundert, Essen 2004; U. Frevert, Die kasernierte Nation. Militär und Zivilgesellschaft in Deutschland, München 2001; W. Benecke, Militär, Reform und Gesellschaft im Zarenreich. Die Wehrpflicht in Russland 1874-1914, Paderborn 2006.

Dr. Manfred Jatzlauk

72831

Proseminar: Verfassungen und Verfassungsdiskussionen in Deutschland im 19. Jahrhundert

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr
 Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Verfassungen sind konstitutiv für die Installierung und Aufrechterhaltung einer politischen Ordnung. " Die Verfassung begründet die Grundstrukturen eines politischen Systems, legt fest, wer sich wie an politischen Entscheidungen beteiligt und wer als Träger legitimer staatlicher Macht zur Ausübung von Ämtern und Führungspositionen befugt ist. In einer Verfassung drücken sich die Wertvorstellungen einer Gesellschaft und ihr Selbstverständnis aus." (Hans Vorländer)

In dieser Veranstaltung werden die Entwicklung des konstitutionellen Systems von der Rheinbundzeit bis zum Deutschen Bund nachgezeichnet, die Verfassungsentwicklung während der Restaurationszeit und der Revolution von 1848/49 beschrieben und schließlich die Verfassung des Deutschen Reiches von 1871 analysiert und interpretiert.

Voraussetzungen für die Teilnahme: erfolgreicher Besuch des Grundkurses/Anfertigung einer Hausarbeit
 Einschreibzeitraum: 19.07.-15.09.2010 unter manfred.jatzlauk@uni-rostock.de

Literatur: Hans Boldt, Deutsche Verfassungsgeschichte, Bd. 2, München 1990. Dieter Grimm, Deutsche Verfassungsgeschichte 1776-1866, Frankfurt am Main 1988. Hans Vorländer, Die Verfassung. Idee und Geschichte, München 1999. Dieter Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte, München 2001. Hans Boldt (Hrsg.), Reich und Länder. Texte zur deutschen Verfassungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 1987.

Dr. Manfred Jatzlauk

72832

Proseminar: Österreich und Preußen zwischen Wiener Kongreß und der Schlacht von Königgrätz

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
 Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

In den Jahrzehnten zwischen 1815 und 1866 rangen die beiden deutschen Großmächte um die Vorherrschaft in Mitteleuropa. Gleichzeitig kam es im Rahmen des Deutschen Bundes zum Konflikt zwischen den Trägern liberaler und

demokratischer Ideen einerseits und den konservativ-restaurativen Kräften andererseits. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die bürgerliche Revolution von 1848/49 und ihr folgenreiches Scheitern sowie die verschiedenen Möglichkeiten zur Bildung eines deutschen Nationalstaates.

Voraussetzung für die Teilnahme : erfolgreicher Besuch des Grundkurses/Anfertigung einer Seminararbeit

Einschreibezeitraum: 19.07.-15.09.2010 unter manfred.jatzlauk@uni-rostock.de

Literatur: Christopher Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, München 2006. Heinrich Lutz, Zwischen Habsburg und Preußen. Deutschland 1815-1866, Berlin 1998. Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866, München 1987. Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806 - 1871, München 1995.

Prof. Dr. Werner Müller

72833

Proseminar: Geheimpolizei und Geheimdienste: NKWD, Gestapo, MfS

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: HS 3, Schwaansche Str. 3

Geheimdienste und Geheimpolizeien der „großen“ Diktaturen im 20. Jahrhundert waren stets mehr also bloße Nachrichtendienste. Sie waren zugleich (und häufig zuerst) Verfolgungs- und Unterdrückungsinstrumente gegen ausgegrenzte soziale und politische Gruppen oder Bevölkerungsteile. Die Weltanschauungsdiktaturen benötigten immer eine allmächtige und umfassende Ideologiepolizei. Diese sollen an Hand der Beispiele der Sowjetunion sowie der beiden Diktaturen in Deutschland näher untersucht werden. Dabei stehen Feindbilder, Arbeitsweisen, Organisation und Wirkungsgeschichte im Fokus der Betrachtungen.

Teilnahmebegrenzung: 60

Die Anmeldung erfolgt per E-mail unter werner.mueller@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010.

Vorbereitende Lektüre: Christopher Andrews/Wassili Mitochin: Das Schwarzbuch des KGB. Moskaus Kampf gegen den Westen, Berlin 1999; Gerhard Paul/Klaus-Dieter Mallmann (Hrsg.): Die Gestapo. Mythos und Realität, Darmstadt 1995; Jens Giesecke: Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Staatssicherheit. Personalstruktur und Lebenswelt 1950-1989/90, Berlin 2000.

Prof. Dr. Alexander Gallus

72834

Proseminar: Politische Systemwechsel in Deutschland

Zeit: Die 19.00-20.30 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 19.10.2010

Die moderne Geschichte Deutschlands ist besonders reich an Zäsuren, die mit einem grundlegenden Wandel der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung verbunden waren. Das Seminar will diese Systemwechsel zum Gegenstand einer gebündelten Betrachtung machen und so auch systematisch-vergleichende Perspektiven eröffnen. Dabei soll auf das Methodenarsenal der Transitionsforschung aus der Politikwissenschaft zurückgegriffen werden, um die Auflösung alter und den Aufbau neuer Herrschaftsstrukturen (samt ihren Auswirkungen auf Politik, Gesellschaft und Wirtschaft) im Deutschland der letzten zwei Jahrhunderte besser zu verstehen sowie Elemente der Kontinuität und des Wandels im Übergang der verschiedenen staatlichen Ordnungen herauszuarbeiten.

Einschreibezeitraum: 19.07.-15.09.2010 unter alexander.gallus@uni-rostock.de

Literatur: Alexander Gallus (Hrsg.), Deutsche Zäsuren. Systemwechsel seit 1806, Köln/Weimar 2006; Dietrich Papenfuß/Wolfgang Schieder (Hrsg.), Deutsche Umbrüche im 20. Jahrhundert, Köln/Weimar 2000.

PD Dr. Mario Niemann

72835

Proseminar: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Ausgehend von der Oktoberrevolution 1917, wird das Proseminar die Gründung der Sowjetunion und ihre Entwicklung von Lenin bis Gorbatschow beleuchten. Im Mittelpunkt stehen sowohl herrschaftspolitische als auch wirtschafts- und kulturpolitische Themenkomplexe wie etwa die Konsolidierung der neuen Sowjetmacht und der Bürgerkrieg, der Aufstieg Stalins und der Terror, Wirtschaftspolitik und Zwangskollektivierung, der Große Vaterländische Krieg, Stalinismus und Kalter Krieg, politische und wirtschaftliche Reformen unter Chruschtschow, die zunehmende Stagnation unter Breschnew, Glasnost und Perestroika unter Gorbatschow und schließlich der August-Putsch und die Auflösung der UdSSR 1991. Wenngleich die Innenpolitik im Vordergrund steht, soll auch die auswärtige Politik der Sowjetunion in die Diskussion einbezogen werden.

Teilnahmebegrenzung: 30

Einschreibezeitraum vom 19.07.-15.09.2010 unter mario.niemann@uni-rostock.de

Literatur: Altrichter, Helmut: Die Sowjetunion, Bd. 1: Staat und Partei. München 1986; Altrichter, Helmut: Die Sowjetunion, Bd. 2: Wirtschaft und Gesellschaft. München 1987; Altrichter, Helmut: Rußland 1917: ein Land auf der Suche nach sich selbst. Paderborn 1997; Altrichter, Helmut: Rußland 1989. Der Untergang des sowjetischen

Imperiums, München 2009; Baberowski, Jörg: Der rote Terror. Die Geschichte des Stalinismus. München 2003; Kreuzberger, Stefan: Stalin. Machtpolitiker und Ideologe, Stuttgart 2009; Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates. München 1998; Hildermeier, Manfred: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001; Nolte, Hans-Heinrich, Kleine Geschichte Rußlands, Bonn 2006; Ploetz, Michael: Wie die Sowjetunion den Kalten Krieg verlor. Von der Nachrüstung zum Mauerfall. Berlin u. a. 2000.

Dr. Fred Mrotzek

72836

Proseminar mit Exkursion: Deutschland und Polen – Geschichte einer Nachbarschaft

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Das deutsch-polnische Verhältnis ist bis heute nicht immer frei von Spannungen. In dem Seminar wird die Geschichte der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen thematisiert. Über Generationen hinweg wurde die staatliche Selbständigkeit Polens durch Russland, Preußen und Österreich dauerhaft unterdrückt. Erst nach dem Ende des Ersten Weltkrieges entstand ein unabhängiger polnischer Staat, der 1945 durch Stalin beträchtlich nach Westen verschoben wurde. Mit der Epochenwende 1989/90 und dem Prozess der europäischen Einigung rückten Deutschland und Polen näher zueinander. Ein Schwerpunkt liegt auf dem katastrophenreichen 20. Jahrhundert. Neben ereignisgeschichtlichen Problemen soll vor allem auch nach den Ursachen der zahlreichen Konflikte gefragt werden. Höhepunkt ist eine mehrtägige Veranstaltung (24.-27. Februar 2011) mit polnischen Studenten in der Jugendbegegnungsstätte Golm (Insel Usedom) zu günstigen finanziellen Konditionen. Die Exkursion wird organisiert in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Teilnahmebegrenzung: 30

Einschreibzeitraum vom 19.07.-15.09.2010 unter fred.mrotzek@uni-rostock.de

Literatur: Deutschland und Polen im 20. Jahrhundert. Analysen – Quellen – didaktische Hinweise, hrsg. von Becher, Ursula; Borodziej, Wlodzimierz; Maier, Robert, Bonn 2004.

Hauptseminare

Prof. Dr. Wolfgang Wagner

72837

Hauptseminar: Historische Hilfswissenschaften im Kontext: Friedrich I. Barbarossa auf dem Kreuzzug

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 21.10.2010

1187: Aus dem Heiligen Land dringt die Kunde von der dramatischen Niederlage der Kreuzfahrerstaaten gegen Sultan Saladin. Jerusalem, das Zentrum der Christenheit, in der Hand der Heiden! Papst Gregor VIII. ruft umgehend zum Kreuzzug auf. Neben dem englischen König Richard Löwenherz und dem französischen König Philipp II. August nimmt auch der bereits betagte Kaiser Friedrich Barbarossa das Kreuz und bereitet einen großen Zug vor. Er bricht 1189 von Regensburg auf, durchquert Ungarn, das byzantinische Reich mit seinen verschiedenen Völkern vom Balkan bis nach Kleinasien und das türkische Seldschukenreich unter großen Strapazen. Aber das Schlimmste steht dem Heer noch bevor: In Kleinarmenien angelangt, verliert es seinen Anführer. Barbarossa ertrinkt 1190 in einem Gebirgsbach zweieinhalbtausend Marschkilometer jenseits der Grenzen des Reiches.

Im Seminar soll ausgehend von der Kreuzzugs-idee die gegenseitige Wahrnehmung von Okzident und Orient erörtert werden. Anhand eines überlieferten Augenzeugenberichtes und anderer Quellen sollen zudem die im Proseminar erworbenen Kenntnisse in den Historischen Hilfswissenschaften Paläographie, Urkundenlehre (Diplomatik), Chronologie und Siegelkunde (Sphragistik) vertieft sowie die in der Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik mittelalterlicher Zeugnisse erweitert werden.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: abgeschlossenes Grundstudium, Latinum bzw. 180 Stunden erfolgreicher Lateinunterricht.

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 35 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 19.07. bis 15.09.2010. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Literatur: A. BÜHLER (Hrsg.), Der Kreuzzug Friedrich Barbarossas. Bericht eines Augenzeugen (2002); E. EICKHOFF, Friedrich Barbarossa im Orient. Kreuzzug und Tod Friedrichs I. (1977); F. GABRIELI (Hrsg.), Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht (1975).

Prof. Dr. Peter Burschel

72838

Hauptseminar: Sklaverei

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Ausgehend von Konzepten der historischen (politischen) Anthropologie, versucht dieses Hauptseminar, Sklaverei als eine Herrschaftsform radikaler "Verfremdung" zu verstehen, wie Egon Flaig Prozesse der "Entsozialisierung" und

"Entpersönlichung" der Versklavten bezeichnet hat. Das aber heißt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Versklavten selbst, wobei ein Schwerpunkt auf der (schwierigen) Rekonstruktion ihrer Selbst- und Weltdeutungen liegen wird.

Zur Einführung: Jochen Meissner, Ulrich Mücke, Klaus Weber, Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei, 2008; Egon Flaig, Weltgeschichte der Sklaverei, 2009.

Voraussetzung: die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Einschreibzeitraum 19.07.-15.07.2010 unter peter.burschel@uni-rostock.de

Prof. Dr. Markus Völkel

72839

Hauptseminar: Der ‚Geharnischte Reichstag‘ von 1547/48: Das Hl. Römische Reich in der Krise (Quellenseminar)

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

1547 hatte Kaiser Karl V. die protestantischen Fürsten des Schmalkaldener Bundes besiegt und ging nun daran, auf einem eilends einberufenen Reichstag zu Augsburg die ‚deutschen Verhältnisse‘ neu und wie er meinte endgültig in seinem Sinn zu ordnen. In der deutschen Öffentlichkeit legte man diesem Reichstag den Namen ‚geharnischter‘ bei, denn der Kaiser versuchte zunächst – unerhört im Reich – seine Vorstellungen den Ständen aufzuzwingen. Das Seminar benutzt die jüngst veröffentlichten Reichstagsakten, um die Vorgänge Schritt für Schritt, nach Tagesordnung, Zeremoniell und Geschäftsordnung nachzuvollziehen. ‚Wie‘ verhandelt wurde ist dabei mindestens so wichtig wie ‚was‘ verhandelt wurde. Das Seminar wird ausschließlich aus Quellenarbeit bestehen und dient gleichzeitig als Einführung in die Strukturen der zeitgenössischen Reichsverfassung.

Voraussetzung: Teilnahmebegrenzung: 30; Einschreibzeitraum: 19.07.-15.09.2010 unter markus.voelkel@uni-rostock.de

Literatur: Machoczek, Ursula (Bearb.), Rabe, Horst, Reichsbund und Interim. Die Verfassungs- und Religionspolitik Karls V. und der Reichstag von Augsburg 1547/48, Köln/Wien 1971; Tagebuch des Grafen Wolrad von Waldeck: Reise zum Augsburger Reichstag 1548, übers. Von Gerhard Kappe, Kassel 1998; Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Karl V. Der Reichstag zu Augsburg zu Augsburg 1547/48 (deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe, 18), 3 Bde., München 2006.

Prof. Dr. Markus Völkel

72840

Hauptseminar: Zwischen Repräsentation und Verwaltung: Die europäischen Höfe in der Frühen Neuzeit

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Die europäischen Höfe waren Orte (oft sehr unterschiedlicher) sozialer Integration, der Verwaltung, der Repräsentation und Ausübung von Macht. Um die Mitte des 20. Jh. noch fast vergessen, hat die Erforschung der Europäischen Höfe in den letzten 50 Jahren gewaltige Fortschritte gemacht.

Das Seminar bemüht sich zunächst um zeitgenössische Definitionen und Wahrnehmungen des Hofes, um sich dann besonderen Höfen, vor allem im Hl. Römischen Reich zuzuwenden. Die gängigen Typologien des Hofes werden befragt und auf ihre Nachhaltigkeit überprüft. Auch die Mecklenburgischen Höfe werden vorgestellt werden, wofür gerade die Bestände der Rostocker UB eine gute Quellenlage bieten.

Voraussetzungen: Teilnahmebeschränkung: 30, Anmeldungen unter markus.voelkel@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010

Lit.: Jörg Jochen Berns, Der nackte Monarch und die nackte Wahrheit - Auskünfte der deutschen Zeitungs- und Zeremoniellschriften des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts zum Verhältnis von Hof und Öffentlichkeit. In: DAPHNIS, Bd. 11 (1982), H. 1-2, S. 315-350. Rainer A. Müller, Der Fürstenhof in der frühen Neuzeit, München: Oldenbourg 1995 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, hrsg. von Lothar Gall ... ; Bd. 33); Volker Bauer, Die höfische Gesellschaft in Deutschland von der Mitte des 17. Jhs. bis zum Ausgang des 18. Jhs., (Frühe Neuzeit 12), Niemeyer 1993; Volker Bauer, Hofökonomie : der Diskurs über den Fürstenhof in Zeremonialwissenschaft, Hausväterliteratur und Kameralismus, Wien [u.a.] : Böhlau, 1997 Frühneuzeit-Studien ; N.F., 1; Kruse, Holger, Paravicini, Werner (Hg.), Höfe und Hofordnungen 1200-1600, Sigmaringen 1999.

Prof. Dr. Kersten Krüger

72841

Hauptseminar: Universitätsgeschichte und Universitätsjubiläen

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 3, Schwaansche Str. 3

Jubiläen sind immer ein Anlass für historischen Rückblick. Ausgewählte Universitätsjubiläen sollen im Hinblick auf das 600jährige Bestehen der Universität Rostock im Jahr 2019 dargestellt und verglichen werden. Die kürzliche gefeierten Jubiläen der Universitäten Berlin, Freiburg im Breisgau, Gießen, Greifswald, Jena und Leipzig sollen im Mittelpunkt der Darstellung und Erörterung im Seminar stehen. Die Themen eignen sich für Gruppenarbeiten. Die Literatur ist so gut wie vollständig im Universitätsarchiv verfügbar. Die Themen und Termine werden in der ersten und zweiten Sitzung festgelegt.

Voraussetzung für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (Bachelor, Master), Anmeldung über StudIP. vom 19.07.-15.09.2010

Literatur: Alvermann, Dirk; Spiess, Karl-Heinz; Spix, Boris (2008): Bausteine zur Greifswalder Universitätsgeschichte. Vorträge anlässlich des Jubiläums "550 Jahre Universität Greifswald". Stuttgart: Steiner (Beiträge zur Geschichte der Universität Greifswald, Bd. 8); Buchsteiner, Martin; Strahl, Antje (2008): Zwischen Monarchie und Moderne. Die 500-Jahrfeier der Universität Rostock 1919. Rostock: Univ. (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte, Bd. 4); Döring, Detlef; Hollberg, Cecilie (2009): Erleuchtung der Welt. : Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften; [600 Jahre Universität Leipzig; Jubiläumsausstellung im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, Altes Rathaus, 9. Juli bis 6. Dezember 2009]. Dresden; Heidorn, Günter (Hrsg.) Die Universität [Rostock] von 1419 - 1945 (1969). Berlin; Lammel, Hans-Uwe; Boeck, Gisela (2010): Tochter oder Schwester. Die Universität Greifswald aus Rostocker Sicht ; Referate der interdisziplinären Ringvorlesung des Arbeitskreises "Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte" im Wintersemester 2006/07. Rostock: Univ. (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte, Bd. 8); Traditionen - Brüche - Wandlungen. Die Universität Jena 1850 - 1995 (2009). Köln.

PD Dr. Ulrike von Hirschhausen

72878

Hauptseminar: Staatsbürgerschaft in Europa. Inklusion und Exklusion im 20. Jahrhundert

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Wie wird man Mitglied eines Staates, einer Gesellschaft? Welche Rechte und Pflichten sind mit der Zugehörigkeit verbunden? Welche Möglichkeiten kultureller oder religiöser Entfaltung sind dabei inbegriffen? Und wie unterschiedlich sind die Erfahrungen, die Männer und Frauen im Laufe der Geschichte auf dem Weg zur Staatsbürgerschaft gemacht haben? Dies sind Fragen, auf die das Hauptseminar Antworten zu entwickeln sucht. Es betrachtet die Entwicklung der Staatsbürgerschaft vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis heute in vergleichender Perspektive. Zunächst werden die jeweiligen Rahmenbedingungen und nationale Leitbilder erarbeitet, welche der Durchsetzung unterschiedlicher Staatsbürgerschaftskonzepte zugrunde lagen. Anhand konkreter Fallstudien geht es dann darum, die politische und soziale ebenso wie die kulturelle und geschlechtliche Dimension von ‚citizenship‘ deutlich zu machen. Wie sich die Institution der Staatsangehörigkeit im Wechsel politischer Herrschaft veränderte, wird am Beispiel ausgewählter Nationalstaaten - vor allem Deutschland, England, Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei – betrachtet, wobei auch die Probleme von ‚citizenship‘ berücksichtigt werden, die sich nach 1989/90 im östlichen Europa ergaben.

Voraussetzungen: Teilnahmebegrenzung 30, Anmeldungen unter anne-dore.neumann@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010 Literatur: Ch. Conrad und J. Kocka (Hg.), Staatsbürgerschaft in Europa. Historische Erfahrungen und aktuelle Debatten, Hamburg 2001, S. 9-28; D. Gosewinkel, Einbürgern und Ausschließen. Die Nationalisierung der Staatsangehörigkeit vom Deutschen Bund bis zur Bundesrepublik Deutschland, Göttingen 2001.

Prof. Dr. Wolf. Gruner

72884

Hauptseminar: Deutschland und Frankreich in Europa: Von der Vereinigung Deutschlands bis zum Vertrag von Lissabon (1989-2009)

Zeit: Mo 19.00-20.30 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 11.10.2010

Das Seminar befasst sich mit der Rolle und Stellung Deutschlands und Frankreichs im europäischen Einigungsprozess von der Vereinigung bis zum Lissaboner EU-Vertrag. In den Blick kommen dabei die Beziehungen zwischen dem Fall der Mauer und dem Gipfel von Dublin, Fragen der Wirtschafts- und Währungsunion, der Vertrag von Maastricht, die Rolle der deutschen Länder und der französischen Regionen, der Weg zur Einführung des Euro, die EU-Erweiterungen sowie die Haltung beider Länder zur Finalität des europäischen Prozesses.

Wie in den beiden vergangenen Jahren ist als Abschluss wieder ein Studientag in Paris mit Studierenden der Université Paul Verlaine Metz am DHIP geplant (Anfang Februar 2011).

Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter wolf.gruner@uni-rostock.de

Literaturhinweise zum Einlesen: W.D. Gruner, Deutschland in Europa 1750 bis 2007: Vom deutschen Mitteleuropa zum europäischen Deutschland, 2009 (vorhanden Bibl.); Gruner/Woyke, Europa-Lexikon, 22007 (vorhanden Bibl.); J. Rifkin, der Europäische Traum, (dt) 2004. M. Gehler (Hg.), Vom Gemeinsamen Markt zur europäischen Unionsbildung. 50 Jahre Römische Verträge 1957-2007, 2009.

Prof. Dr. Dörte Putensen

72843

Hauptseminar: Der Norden auf dem Weg in die Moderne. Nordeuropa im 19. Jahrhundert (1814 bis 1918)

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Das Seminar beschäftigt sich mit der vielschichtigen innen- und außenpolitischen, der wirtschaftlichen und der sozialen Entwicklung der nordeuropäischen Länder seit der Zeit der napoleonischen Kriege bis zum Ersten Weltkrieg. Behandelt werden die Industrialisierung und die Entwicklung des Handels, die Herausbildung der Arbeiterbewegung, die Skandinavismus-Bewegung im 19. Jh., der Aufstieg und das Scheitern des politischen Skandinavismus, die Herausbildung des Parlamentarismus und der Verfassungskampf ebenso wie die deutsch-dänischen Auseinandersetzungen um Schleswig-Holstein, die schwedisch-norwegische Union und deren Zerfall, die

Herausbildung der schwedischen Neutralitätspolitik sowie die Zugehörigkeit Finnlands zum zaristischen Rußland. Den Abschluß bilden die Beziehungen der nordeuropäischen Staaten zu den Großmächten vor und während des Ersten Weltkrieges.

Voraussetzungen: Teilnahmebegrenzung: 30, Anmeldungen unter doerte.putensen@uni-rostock.de

Literatur: Th. Schieder, Handbuch für europäische Geschichte, Bd. 6, Stuttgart 1973, Harm G. Schröter, Geschichte Skandinaviens, München 2007, F. Petrick, Norwegen, Regensburg 2002, R. Bohn, Geschichte Dänemarks, München 2001, O. Jussila/S.Hentilä/J.Nevakivi, Vom Großfürstentum zur Europäischen Union. Politische Geschichte Finnlands seit 1809. Berlin 1999, R. Tuchtenhagen, Kleine Geschichte Schwedens, München 2008

Prof. Dr. Werner Müller

72844

Hauptseminar: Der Kalte Krieg 1941-1990

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Welche Fragen ergeben sich für die Geschichte des „Kalten Krieges“ zwanzig Jahre nach dem Ende der kommunistischen Staatenwelt? Ist es noch tragfähig, den Konzepten, Konflikten, Ursachen und Verläufen der Probleme des „Atomzeitalters“ nachzugehen, außer mit dem grundsätzlichen Interesse des Historikers? Unstrittig, der weltpolitische Konflikt der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts war ein Ringen der Militärkonstellationen, ein Krieg der Ideologien, der Wirtschaftssysteme – auch ein Krieg der Illusionen. Der „Kalte Krieg“ war nicht allein ein Systemkonflikt, ein Wettbewerb, der nicht selten bis an die Grenze des „heißen“ Krieges ging, er war auch eine (vermeintliche) Schlacht um die Zukunft. Deutschland, in der Schnittstelle der Systemauseinandersetzung gelegen, war selbstverständlich nicht nur Opfer, sondern beide deutsche Staaten waren intensive Mittäter und Mitstreiter dieser Prozesse. Im Mittelpunkt der Betrachtungen wird Europa stehen, aber die die wichtigsten Konfliktregionen der Welt sind einzubeziehen.

Voraussetzungen: Teilnahmebegrenzung 30, Anmeldungen unter werner.mueller@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010

Vorbereitende Lektüre: John Lewis Gaddis/Klaus-Dieter Schmidt: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, Berlin 2007; Bernd Stöver: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007; Wilfried Loth: Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955, [zuletzt] München 2000.

Prof. Dr. Alexander Gallus

72845

Hauptseminar: Die "klassische Moderne" (ca. 1880-1930) als Zäsur?

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 19.10.2010

Weit zurück- und vorausleuchtend nimmt das Seminar die Jahrhundertwende 1900 in den Blick, um den Zeitraum zwischen ca. 1880 und 1930, der häufig als „klassische Moderne“ oder auch ausgedehnte Periode des „Fin de siècle“ rubriziert wird, genauer zu erörtern. Für verschiedene Themenfelder (wie Intellektuelle und Ideologien, Wissenschaft und Technik, Städtebau und Wohnkultur oder „Neue Frauen“) gilt es zu untersuchen, ob die Epochengrenzen sinnvoll gewählt sind und ob sich von einer Epocheneinheit sprechen lässt. Neben dem Problem der historischen Periodisierung aus der Vogelperspektive soll dem Blickwinkel der Zeitgenossen und ihrer Zäsurerfahrung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Voraussetzungen: Teilnahmebegrenzung: 30, Anmeldungen unter alexander.gallus@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010

Literatur: Ute Frevert (Hrsg.), Das Neue Jahrhundert. Europäische Zeitdiagnosen und Zukunftsentwürfe um 1900, Göttingen 2000; August Nitschke u.a. (Hrsg.), Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880-1930, 2 Bde., Reinbek bei Hamburg 1990; Gail Marshall (Hrsg.), The Cambridge Companion to The Fin de siècle, Cambridge 2007; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Sabine Haupt/Stefan Bodo Würffel (Hrsg.), Handbuch Fin de Siècle, Stuttgart 2008; Philipp Blom, Der taumelnde Kontinent. Europa 1900-1914, München 2009.

Prof. Dr. Ernst Münch

72846

Hauptseminar: Orte mecklenburgischer Geschichte – Rostock im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 21.10.2010

Die 800jährige Geschichte der später als Hanse- und Universitätsstadt überregionale Bedeutung gewinnenden größten und wichtigsten Stadt Mecklenburgs ist ebenfalls untrennbar verbunden mit der Geschichte dieses Landes. Das beginnt bereits mit ihren Anfängen Ende des 12. Jahrhunderts, ihrer Stellung als Zentrum, Residenz und Hauptstadt einer mecklenburgischen Teilherrschaft im 13. Jahrhundert, ihrem Ringen um möglichst weitest gehende Autonomie als „erbuntertänige“ Stadt mit der mecklenburgischen Landesherrschaft, ihrer verfassungsrechtlichen Stellung quasi als „Republik“ innerhalb Mecklenburgs bis hin zur Entscheidung über die Hauptstadt des Bundeslandes Mecklenburg-

Vorpommern im Jahre 1990. Die Lehrveranstaltung spürt den Hauptkapiteln und den Knotenpunkten dieser Entwicklung nach.

Voraussetzungen: Teilnahmebegrenzung: 25, Anmeldungen unter ernst.muench@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010

Quellen/Literatur: In deinen Mauern herrsche Eintracht und allgemeines Wohlergehen. Eine Geschichte der Stadt Rostock von ihren Ursprüngen bis zum Jahr 1990, hrsg. von Karsten Schröder, Rostock 2003
Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 4. Aufl., Rostock 2004

Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel/Dr. Peter Mantel
Hauptseminar: Wissenschaft und Nationalsozialismus

72859

Zeit: Mi. 09.00-10.30 Uhr
Ort: SR 025, Ulmenstr. 69

Die Einschätzung des Themas "Wissenschaft und Nationalsozialismus" hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt: Die frühe Trennung in "reine", unpolitische Wissenschaft auf der einen, nationalsozialistisch-ideologische Pseudowissenschaft auf der anderen Seite hat sich als apologetisches Zerrbild erwiesen. Für viele Fächer und Institutionen konnte hingegen in umfangreichen Quellenstudien gezeigt werden, dass das Verhältnis zwischen Wissenschaftssystem und NS-Regime gut als "prekäres Arrangement auf Gegenseitigkeit" (Bernd Weisbrod) beschrieben werden kann.

Wichtige Fragestellungen im Zuge dieser Entwicklung waren und sind: Welche Brüche, aber auch welche Kontinuitäten gab es im Wissenschaftssystem rund um die Epochenjahre 1933 und 1945? Wo lagen die Unterschiede zwischen wissenschaftspolitischer, häufig wissenschaftsfeindlicher, NS-Rhetorik und der tatsächlich durchgeführten Politik – und gab es hierbei Unterschiede nach dem "Nutzwert" der einzelnen Fächer für das NS-Regime? Inwieweit haben Wissenschaftler zur nationalsozialistischen Unterdrückungs-, Kriegs- und Vernichtungspolitik beigetragen? Inwieweit lassen sich bei der Analyse der Entwicklung des Wissenschaftssystems während des "Dritten Reichs" Aspekte einer "antiliberalen Variante des Modernisierungsprozesses" (Michael Schäfer) beobachten?

Ziel des Hauptseminars ist es, vor dem Hintergrund der genannten Fragen einen Überblick über das Wissenschaftssystem während des "Dritten Reichs" zu geben. Dafür werden sowohl die Entwicklung der institutionellen Rahmenbedingungen wie auch einzelner Fächer bzw. Forschungsschwerpunkte näher betrachtet. Voraussichtliche Themen sind: Veränderungen des Wissenschaftssystems nach 1933; Verfolgung und Emigration; Generalplan Ost; Kriegswissenschaft; Forschungsförderung; Universität Rostock im Dritten Reich; Außenwirkung der deutschen Wissenschaft. Behandelte Fächer werden u.a. die Medizin, Genetik/Biologie, Bevölkerungswissenschaften, Geschichte sowie die Wirtschaftswissenschaften sein.

Voraussetzungen: Die Zahl der Teilnehmer ist aufgrund der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 32 begrenzt. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl. Die Anmeldungen erfolgen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip> vom 19.07. bis 15.09.2010.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben. Einführende Lektüre: (a) Raphael, Lutz: Radikales Ordnungsdenken und die Organisation totalitärer Herrschaft: Weltanschauungseliten und Humanwissenschaftler im NS-Regime. In: Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft, 27. Jg. (2001), S. 5–40. (b) Sieg, Ulrich: Strukturwandel der Wissenschaft im Nationalsozialismus. In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte, 24. Jg. (2001), S. 255–270. (c) Hachtmann, Rüdiger: Wissenschaftsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Archiv für Sozialgeschichte, 48. Band (2008), S. 539–606.

Übungen

Prof. Dr. Wolfgang Wagner
Übung: Die Siegel der mecklenburgischen Klöster, Stifte und Komtureien

72847

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 21.10.2010

Wie überall in Europa hat die monastische Lebensform auch in Mecklenburg prägende Spuren hinterlassen. Vor allem die Mönchsorden der Benediktiner, Zisterzienser, Dominikaner und Franziskaner christianisierten die Stadt und kultivierten das Land. Darüber hinaus waren Laienbruderschaften und Ritterorden wie die Johanniter, die Antoniter und der Deutsche Orden wirksam. Auch wenn sich der Bestand ihrer baulichen Hinterlassenschaft im Lauf der Jahrhunderte reduziert hat und manche eine Klosteranlage völlig verschwunden ist, so blieb doch eine reichhaltige Überlieferung an Urkunden, Siegeln und Grabplatten aus dem Mittelalter erhalten. Anhand der überlieferten Siegel sollen die in Vorlesung und Proseminar erworbenen Kenntnisse in den Historischen Hilfswissenschaften Paläographie, Urkundenlehre (Diplomatik), Chronologie und Siegelkunde (Sphragistik) sowie in der Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik mittelalterlicher Zeugnisse vertieft werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen (mindestens 90 SWS).

Kontingentierung: 50 % LA; 50 % BA/MA

Alle Lehramtsstudiengänge des Faches Geschichte im Grund- und Hauptstudium: LA Grund- u. Hauptschule, LA Gymnasium, LA Haupt- und Realschule, LA Sonderpädagogik, Anmeldungen über Stud.IP vom 19.07.-15.09.2010, Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: A. STIELDORF, Siegelkunde. Basiswissen (2004); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl. (2006); E. HABEL/F. GRÖBEL, Mittellateinisches Glossar. (1989).

Prof. Dr. Peter Burschel

72848

Übung: Was ist Historische Anthropologie?

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Als Einführung konzipiert, versucht der Lektürekurs, Grundpositionen und Grundprobleme der Historischen Anthropologie zu markieren und geschichtstheoretisch in den Blick zu nehmen. Themenfelder, die dabei eine besondere Rolle spielen sollen, sind "Ritual", "Person", "Herrschaft" und "Raum".

Eine Reihe von Texten, die wir gemeinsam lesen und diskutieren werden, bietet: Aloys Winterling (Hg.), Historische Anthropologie, 2006.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 20 beschränkt, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter peter.burschel@uni-rostock.de

Prof. Dr. Markus Völkel

72849

Übung: Der Brief in der Frühen Neuzeit: Lesen, Schreiben, Drucken

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Die Übung schließt an die VL zu Erasmus v. Rotterdam (das Europa der Humanisten) an. Im Zentrum steht die Frage: Was ist überhaupt ein Brief in der Frühen Neuzeit? Wie gelangt er zu seiner alles überragenden Bedeutung für die Kommunikationsgeschichte dieser Epoche? Die Übung setzt also bei der Kommunikationssituation an, geht weiter zum tatsächlichen Schreiben des Briefs, Sprache, Schrift, Format, dem Versand, und endet schließlich beim Lesen und Sammeln. Oft wird für die Intellektuellen das Briefwerk so wichtig wie ihre übrigen Leistungen. Viele Briefe enden in großen und vielgelesenen Briefsammlungen. Der gesamte briefliche Kommunikationsvorgang wird in Einzelschritten an ausgewählten Exemplaren vorgeführt. Einbezogen wird auch die populäre Anweisungsliteratur (Briefsteller) zu richtigen Schreiben von Briefen.

Teilnahmebegrenzung: 30, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter markus.voelkel@uni-rostock.de

Lit.: Erasmus v. Rotterdam, De conscribendis epistolis, Köln 1522ff; L'épistolaire au XVIe siècle (Cahiers V.L. Saulnier, 18), Paris 2001; Furger, Carmen, das Medium « Brief » im 17. und frühen 18. Jahrhundert, Köln/Weimar, Wien 2010, Bohnenkamp, Anne (Hg.), Der Brief – Ereignis und Objekt, Ausstellungskatalog, Frankfurt 2009, Van Houdt, Toon, Papy, Jan (Hg.), Self-Presentation and Social Identification. The Rhetorics and Pragmatics of Letter Writing in Early Modern Times, Löwen 2002; Tebeaux, Elizabeth, Renaissance Epistolography and the Origins of Business Correspondance, in: Journal of Business and Technical Communication 6, n°1 (1992), S. 75-98.

Dr. Rainer Mühle

72850

Übung: Schriftkundliche und archivpraktische Übungen zur Universitätsgeschichte

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Die archivalische Grundlage dieser Übung bilden ausgewählte Fälle aus den Spruchakten der Juristischen Fakultät der Universität Rostock. Diese Spruchakten sind historische Zeugnisse der praktischen Rechtsarbeit der Professoren vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Schon seit dem späten Mittelalter war es üblich, daß sich Gerichte, Behörden und Privatpersonen in unterschiedlichen Rechtsangelegenheiten ratsuchend an die Jura-Professoren auch der hiesigen Universität wandten. Die Professoren der Juristischen Fakultät bildeten seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein eigenständiges Spruchkollegium, in welchem sie Rechtsbelehrungen und auch Urteile im Namen des erkennenden Gerichts verfassten. Von dieser Tätigkeit verblieben Abschriften der Urteile und Belehrungen in handschriftlicher Form in der Juristenfakultät. Heute werden diese wertvollen historischen Quellen im Universitätsarchiv aufbewahrt.

Die Übungen wenden sich vorzüglich folgenden Schwerpunkten zu:

1. Einführung in Entstehungsgeschichte, Inhalt und Struktur des Bestandes "Spruchakten";
2. Alphabetisierungsübungen zur Erzeugung der Fähigkeit, die deutsche Kurrentschrift schreiben und lesen zu können;
- 3: Anhand ausgewählter Rechtsbelehrungen und -gutachten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert soll schließlich geübt werden, diese Quellen zu verstehen, zu interpretieren, zu datieren und die vielfältigen Abkürzungen zu deuten.

Teilnahmebegrenzung: 30, Anmeldungen ausschließlich unter rainer.muehle@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994; Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozeß dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt am Main, Bern 1982

Prof. Dr. Ernst Münch**72851****Übung: Rostock im 16. Jahrhundert (Quellenlektüre)**

Zeit: Do 15.15.-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 21.10.2010

Das 16. Jahrhundert bedeutete für Rostocks Geschichte einerseits einen Höhepunkt von Konflikten auf unterschiedlichen Ebenen, andererseits jedoch zugleich auch eine zumindest längerfristige Lösung derselben. Das betraf etwa die Einführung der Reformation, das Verhältnis von Landesherrschaft und städtischen Autonomiebestrebungen, die Stellung der Universität innerhalb der Stadt und nicht zuletzt die innerstädtischen Auseinandersetzungen zwischen rätlicher Obrigkeit und antirätlicher Opposition. Vor dem Hintergrund der späten Hanse erlebte die Warnowstadt seit der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eine neue Blütezeit. Sie spiegelt sich u.a. in der Chronik des Rostockers Dietrich vom Lohe. Anhand dieses Textes sind detaillierte Einblicke in die oben genannten Probleme, jedoch ebenso in vielfältige Aspekte der damaligen Rostocker Alltagsgeschichte möglich. Die Lektüre soll darüber hinaus die Kenntnisse in der niederdeutschen Sprache fördern.

Teilnahmevoraussetzungen: Wünschenswert sind Grundkenntnisse im Niederdeutschen

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldungen unter ernst.muench@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010

Quellen/Literatur: Ernst Dragendorff, Die Chronik des Dietrich vom Lohe (1529 bis 1583), in: Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock 17 (1931), S. 1-110; In deinen Mauern herrsche Eintracht und allgemeines Wohlergehen. Eine Geschichte der Stadt Rostock von ihren Ursprüngen bis zum Jahr 1990, Rostock 2003

PD Dr. Ulrike von Hirschhausen**72852****Übung: Lektürekurs: Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.**

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 8023, August-Bebel-Str. 28

Jürgen Osterhammels Buch „Die Verwandlung der Welt“ war das historische Buch des Jahres 2009 aus deutscher Feder. Haben thematisch und räumlich spezialisierte Studien lange Zeit die Forschung zum 19. Jahrhundert bestimmt, so werden universale Erzählungen auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Globalisierung immer wichtiger. Osterhammel legt eine erneuerte Weltgeschichte des 19. Jahrhunderts vor, die unterschiedliche Wirklichkeitsbereiche wie Lebensstandards, Städte, Frontiers, Arbeit, Zivilisierung oder Religion umfasst und deren jeweilige Austauschbeziehungen und räumliche Spezifik besonders konturiert. Das 19. Jahrhundert, gemeinhin als „age of nationalism“ betrachtet, wird hier als „Zeitalter der Imperien“ gesehen, deren vielfältige Verflechtung von Menschen, Gütern und Phänomenen eine eigene Form der Modernisierung darstellte. In der Übung werden ausgewählte Teile des Werkes gemeinsam diskutiert und in einen Zusammenhang mit bisherigen Formen, die Geschichte des 19. Jahrhunderts zu erzählen, gestellt. Die Bereitschaft, während eines Semesters ein umfangreiches Buch zu lesen, das eine „Neuvermessung des 19. Jahrhunderts in Zeit und Raum“ vornimmt, ist Voraussetzung der Teilnahme.

Teilnahmebegrenzung: 30, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter anne-dore.neumann@uni-rostock.de

Literatur: Rezension von Friedrich Lenger in <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2009-1-210>; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Dr. Manfred Jatzlauk**72853****Übung: Deutschland und Österreich-Ungarn in der Julikrise von 1914**

Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Schwerpunkt dieser Veranstaltung ist die Analyse und Interpretation von Quellen zur Entstehung des Ersten Weltkrieges. Dazu wird ein Überblick über die Diskussionen zur Kriegsschuldfrage geboten. Vermittelt werden Einblicke in die Außenpolitik des deutschen Kaiserreiches und seines wichtigsten Verbündeten Österreich-Ungarn.

Voraussetzung für die Teilnahme : erfolgreicher Besuch des Grundkurses, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter manfred.jatzlauk@uni-rostock.de, Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Michael Behnen (Hrsg.) : Quellen zur deutschen Außenpolitik im Zeitalter des Imperialismus 1890-1911, Darmstadt 1977. Erwin Hölzle (Hrsg.), Quellen zur Entstehung des Ersten Weltkrieges. Internationale Dokumente 1901-1914, Darmstadt 1985. Imanuel Geiss (Hrsg.), Juli 1914. Die europäische Krise und der Ausbruch des Ersten Weltkrieges, München 1986. Volker R. Berghahn, Sarajewo, 28. Juni 1914. Der Untergang des alten Europa, München 1997. Gregor Schöllgen (Hrsg.), Flucht in den Krieg ? Die Außenpolitik des kaiserlichen Deutschland, Darmstadt 1991.

Dr. Detlef Rogosch**72854****Übung: Der Deutsche Bund in der Ära Metterich - Zwischen Reformplänen und Repressionspolitik**

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Ära Metternich ist eine der zahlreichen Bezeichnungen, die in der Geschichtswissenschaft für den Zeitraum zwischen 1815 und 1848 verwendet wird. Sie verweist auf die Symbolfigur jener Zeit, den österreichischen Staatskanzler Klemens Wenzel Fürst Metternich. Er steht für den Kampf gegen revolutionäre Bewegungen und gegen die Gründung eines deutschen Nationalstaates sowie für die Unterdrückung von Freiheitsbewegungen. Im Rahmen dieses Seminars werden verschiedene politische Ebenen des politischen Handelns der Deutschen betrachtet. Neben internationalen und einzelstaatlichen Aspekten bildet die Ebene des Deutschen Bundes dabei den Schwerpunkt. Hier stellt sich zuerst die Frage nach dessen vertraglichen Fundamenten, dem Bundeszweck und den konkreten Arbeitsbedingungen innerhalb des Zusammenschlusses. Ein nicht unbeträchtlicher Teil des Handels im Deutschen Bund und in den Einzelstaaten wurde dabei durch oppositionelle Bewegungen und ihre, zum Teil spektakulären, Aktionen bestimmt wie z.B. das Wartburgfest 1817. Aber auch internationale Aspekte wie die Julirevolution 1830 und die Gründung von Belgien im gleichen Jahr beeinflussten die deutsche Politik auf allen Ebenen. Diese und weitere Themen werden im Rahmen des Seminars durch Quellen- und Textlektüre, Plenumsdiskussionen sowie studentische Vorträge behandelt werden.

Voraussetzungen: keine, Teilnahmebegrenzung 30, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter rogosch@hotmail.com

Literaturhinweise: Elisabeth Droß (Hrsg.), Quellen zur Ära Metternich. Darmstadt 1999; Jürgen Müller, Der Deutsche Bund 1815-1866. München 2006; Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871. München 1995;

Prof. Dr. Werner Müller

72855

Übung: Politikerbiographien nach 1945 in Ost und West

Zeit: Mo 17.30-19.00 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Auch die Geschichtswissenschaft kennt „Konjunkturen“: So ist die Biographik seit einigen Jahren wieder zu einem anerkannten Standardfach geworden und die biographische Forschung zu einer reputierten Teildisziplin. Insofern ist die Analyse von Politiker-Lebensläufen keine „beiläufige“ oder sogar ertragsarme Arbeit, sondern fragt nach dem Kern von Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im historischen Kontext. So agierten Politiker selbstverständlich vor dem Hintergrund von erworbenem Wissen und Erfahrungen, sie sind konfrontiert mit Wünschen und Zielen der Menschen. Politiker-Biographien aus Ost und West nach 1945 stellen daher vorrangig Lebensläufe im Schnittpunkt der Katastrophen des 20. Jahrhunderts dar. Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten nicht nur aus der „Führungsebene“ in beiden deutschen Nachkriegsstaaten, sondern auch solche, die sich mit ihren Konzeptionen nicht durchsetzen konnten.

Teilnahmebegrenzung: 30, Anmeldungen unter werner.mueller@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010

Vorbereitende Lektüre: Wolfram Pyta: Geschichtswissenschaft, in: Christan Klein (Hrsg.): Handbuch Biographie. Methoden, Tradition, Theorien, Stuttgart-Weimar 2009, S. 331-338; Alexander Gallus: Politikwissenschaft (und Zeitgeschichte), in: Ebenda, S. 382-387.

Prof. Dr. Alexander Gallus

72856

Übung: Die Siebziger Jahre

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort (geändert): **R. 9023, August-Bebel-Str. 28**

Beginn: 19.10.2010

Seit einigen Jahren geraten die siebziger Jahre zunehmend in den Fokus der Zeithistoriker. Sie folgen damit zum einen der üblichen Gesetzmäßigkeit ablaufender Archiv-Sperrfristen, zum anderen entdecken sie ein Jahrzehnt für sich, das lange Zeit zu Unrecht im Schatten der sechziger Jahre lag. Jüngst erst hat die Diskussion um die Zeit „nach dem Boom“, der etwa mit der Weltwirtschaftskrise 1973/74 endete, eingesetzt. Die Übung beabsichtigt, die verschiedenen Felder, ob der Politik, Gesellschaft, Wirtschaft oder Kultur, zu vermessen, auch um besser einschätzen zu können, wie prägend oder einschneidend dieses Jahrzehnt letztlich war. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland, ohne aber Vergleiche mit der DDR und in internationaler Perspektive auszublenden.

Teilnahmebegrenzung: 30, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter alexander.gallus@uni-rostock.de

Literatur: Konrad Jarausch (Hrsg.), Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008; Anselm Doering-Manteuffel/Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; Thomas Raithe/Andreas Rödder/Andreas Wirsching (Hrsg.), Auf dem Weg in eine neue Moderne? Die Bundesrepublik in den siebziger und achtziger Jahren, München 2009; Andreas Rödder, Die Bundesrepublik Deutschland 1969–1990, München 2004; Dominik Geppert/Jens Hacke (Hrsg.), Streit um den Staat. Intellektuelle Debatten in der Bundesrepublik 1960-1980, Göttingen 2008.

Dr. Ingo Sens

72857

Übung: Von Volksempfängern, Volkswagen, Düsenjägern und „Wunderwaffen“. Zur Geschichte von Entwicklungen, Erfindungen und technischen Innovationen im Nationalsozialismus (1933-1945)

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Gemeinhin wird der Nationalsozialismus mit Rassenwahn, Germanenkult und weiteren Merkmalen eines ausgeprägten Irrationalismus identifiziert.

Es gab aber auch eine andere Seite: Eine markante Technikfreundlichkeit gar -begeisterung führender Kreise des Dritten Reichs. Durch Kriegsvorbereitung, Aufrüstung und Autarkiepolitik wurden erstaunliche Entwicklungen, Erfindungen und technische Neuerungen hervorgebracht, die über das Militärische hinaus eine zivile Bedeutung besaßen und teilweise bis in die Gegenwart besitzen.

Im Mittelpunkt stehen Entwicklungen, Erfindungen, Innovationen und Strukturveränderungen in der Nachrichtenübermittlung – wie das Fernsehen oder der Volksempfänger –, in der Chemieindustrie, in der Energiewirtschaft, im Flugzeugbau und in der Raketentechnik u. a. m.

Die Lehrveranstaltung schließt inhaltlich an die Übung „Technik und Krieg. Zum Januskopf der Technik. Technischen Innovationen veranlaßt durch Krieg und Militär zwischen der Französischen Revolution und dem Ende des Zweiten Weltkriegs“ an.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in der neuzeitlichen Geschichte der Technik und Naturwissenschaften sowie in der deutschen Geschichte der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Die Lehrveranstaltung ist geeignet für alle Geschichtsstudenten und Lehramtsstudenten der Naturwissenschaften.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studenten/Studentinnen begrenzt, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter Sensakis@aol.com.

PD Dr. Bernd Kasten

72858

Übung: Quellenkundliche Übung zur Geschichte der Juden in Mecklenburg von 1680 bis 1990

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Nach der Vertreibung aller Juden aus Mecklenburg am Ende des 15. Jahrhunderts, erlaubten die Herzöge ab 1680 einigen jüdischen Kaufleuten wieder, sich im Land niederzulassen. Bald bildeten sich die ersten Gemeinden, die - auf vielfältige Weise diskriminiert - im 19. Jahrhundert erfolgreich für ihre Gleichberechtigung eintraten. Die nationalsozialistische Verfolgung schließlich überlebten nur wenige. Im Mittelpunkt der Übung steht die Lektüre und die Interpretation von (auch handschriftlichen) Originalquellen aus diesen 300 Jahren jüdischer Geschichte in Mecklenburg. Bestandteil der Übung ist eine eintägige Blockveranstaltung im Stadtarchiv Schwerin am Sonnabend, den 11. Dezember 2010.

Teilnehmerbeschränkung: 15; Einschreibezeiten: 19.07.-15.09.2010 unter BKasten@SCHWERIN.DE

Prof. Dr. Stefan Kroll

72860

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (Kurs A)

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 10017a/R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip> vom 19.07.-15.09.2010; Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: T. Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Prof. Dr. Stefan Kroll

72861

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (Kurs B)

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 10017a/R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche

mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip> vom 19.07.-15.09.2010; Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: T. Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Ruth Espinosa

72862

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Fr 07.30-09.00 Uhr

Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis //Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen

Frontpage

Erstellen einer Website//Einfügen von Grafiken und Tabellen//Einfügen von Hyperlinks

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen erfolgen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 19.07.2010 bis zum 15.09.2010. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe des Studiengangs und des Fachsemesters notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen, können nicht berücksichtigt werden!

Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an ruth.espinosa@uni-rostock.de

Friedrich Niemeyer

72863

Übung: Literatur im Film - Übung zur Medien- und Vermittlungskompetenz

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

Viele literarische Werke begegnen einem zunehmend im Kino oder im Fernsehen. Viele kennen eine Reihe von Werken z.T nur über diese Verfilmungen. Im Seminar sollen daher die verschiedensten Verfilmungen berühmter literarischer Werke (z.B. von Shakespeare, Austen, Dickens, Schiller, Thomas und Heinrich Mann, Dürrenmatt, Tolstoi, Puschkin, ...) mit den literarischen Originalen verglichen und dabei untersucht werden, was sich filmisch umsetzen lässt und was nicht, warum die "Filmemacher" Veränderungen an den Vorlagen vorgenommen haben etc. Ziel des Seminars soll der kritische Umgang mit den Verfilmungen sein aber auch aufzeigen, welche Möglichkeiten zur Untersuchung von Literatur sie bieten und wie weit sie zum Verständnis von Literatur beitragen können

Literatur : Deborah Cartmell / Imelda Whelehan (Hrsg.) : The Cambridge Companion to Literature on Screen, Cambridge 2007 ; Russell Jackson (Hrsg.) : The Cambridge Companion to Shakespeare on Film, 2. Auflage, Cambridge 2007 ; Asa Briggs / Peter Burke : A Social History of The Media, 3. Auflage, Cambridge 2009 ; James Monaco : Film verstehen, Reinbeck 2000ff. ; Astrid Erll / Stephanie Wodjanka (Hg.): Film und Kulturelle Erinnerung – Plurimediale Konstellationen, Berlin – New York 2008

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein, IDS, Modulprüfung VK (BA 2008), Modulschein IDS (B.A./M.A.). Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum:19.07.-15.09.2010. Die Angabe des Studiengangs und des Fachsemesters ist zwingend erforderlich. Bei fehlenden Angaben kann die

Anmeldung nicht akzeptiert werden. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an friedrich.niemeyer@uni-rostock.de

Friedrich Niemeyer

72883

Übung: Geschichte Schottland Medial - Übung zur Medien- und Vermittlungskompetenz

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

Englischkenntnisse werden für dieses Seminar vorausgesetzt !

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll am Beispiel der Geschichte Schottlands der Einfluss der verschiedensten Medien, d.h. beginnend von der Literatur (Shakespeare, Walter Scott, Stevenson, Schiller), über Folkmusik, ferner über moderne Historienverfilmungen bis hin zur Fernsehdokumentation dargestellt werden. Bei dem Seminar geht es nicht zuletzt um den Einfluss, den diese Medien auf das öffentliche Geschichtsbild hatten und haben und welche historischen Fakten tatsächlich hinter diesen Bildern von Helden, tragischen Figuren und verhängnisvollen Geschehnissen stehen. Darüber hinaus soll untersucht werden, wie die Medien mit den historischen Fakten umgegangen sind und noch umgehen und welche Wirkungen sie dabei beim Rezipienten erzielen.

Literatur : Michael Lynch : Scotland - A New History, London 1992ff. ; Neil Oliver : A History of Scotland, London 2009 ; Asa Briggs / Peter Burke : A Social History of The Media, 3. Auflage, Cambridge 2009 ; James Monaco : Film verstehen, Reinbeck 2000ff. ; M. Warrington : History goes to the Movies, London 2006 ; Astrid Erll / Stephanie Wodianka (Hg.): Film und Kulturelle Erinnerung – Plurimediale Konstellationen, Berlin – New York 2008
 Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmeschein, IDS, Modulprüfung VK (BA 2008), Modulschein IDS (B.A./M.A.). Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 19.07.2010 bis zum 15.09.2010. Die Angabe des Studiengangs und des Fachsemesters ist zwingend erforderlich. Bei fehlenden Angaben kann die Anmeldung nicht akzeptiert werden. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an friedrich.niemeyer@uni-rostock.de

Dr. Steffen Stuth

72868

Übung: Vom Taler zur Mark. Norddeutsche Münz- und Geldgeschichte und numismatische Objekte als historische Quellen (Vermittlungskompetenz)

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: Kulturhistorisches Museum Rostock, Klosterhof 7

Numismatik ist die Wissenschaft, die sich Münzen beschäftigt, geht aber weit über die Münzkunde hinaus. Ziel ist es die Münzen zu katalogisieren und die geldgeschichtlichen Zusammenhänge zu klären. Zu ihren Forschungsbereich gehören außer den Münzen alle andere Geldformen von den vormünzlichen Zahlungsmitteln bis zu Papiergeld, ferner alle das Geld betreffenden Quellen sowie andere geldgeschichtliche Objekte wie Münzgewichte oder Münzwerkzeuge. Die Numismatik liefert mit ihren Erkenntnissen Grundlagen für die Forschung in anderen Wissenschaften, die ihren Bereich tangieren, wie Archäologie, Kunstgeschichte, Geschichte und Wirtschaftswissenschaften. Sie bedient sich dabei anderer Hilfswissenschaften wie Diplomatik, Genealogie, Heraldik, Metrologie, Paläografie oder Sphragistik. Im Mittelpunkt der Übung stehen Objekte der norddeutschen Münz- und Geldgeschichte aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Anhand von Objekten aus der Sammlung des Kulturhistorischen Museums Rostock sollen Fähigkeiten in den Bereichen der angesprochenen Hilfswissenschaften erworben und geübt werden.

Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 unter steffen.stuth@rostock.de

Oberseminare

Prof. Dr. Ernst Münch/Prof. Dr. Wolfgang Wagner

72864

Forschungskolloquium: Kolloquium zur mittelalterlichen Geschichte und mecklenburgischen Landesgeschichte

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Das Kolloquium ist vor allem an PromovendInnen, ExamenskandidatInnen und fortgeschrittene Studierende gerichtet. Es dient in erster Linie der Vorstellung und Kritik im Entstehen befindlicher wissenschaftlicher Arbeiten, aber auch der Diskussion aktueller Fragen der Regionalgeschichte und der Mediävistik. Interessenten sind herzlich willkommen, aber die vorherige persönliche Anmeldung ist erwünscht.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine, Kontingentierung: keine

Alle Lehramtsstudiengänge des Faches Geschichte im Hauptstudium: LA Grund- u. Hauptschule, LA Gymnasium, LA

Haupt- und Realschule, LA Sonderpädagogik; BA/MA
Anmeldungen vom 19.07.-15.09.2010 über Stud.IP

Prof. Dr. Peter Burschel

72865

Forschungskolloquium: What is Universal about History?

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studentinnen und Studenten mit Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen. Neben der Präsentation (und Diskussion) von Qualifikationsarbeiten werden wir in diesem Semester vor allem Texte zur Historischen Anthropologie lesen.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 15 beschränkt. Sofern keine persönliche Einladung erfolgt, wird eine Anmeldung unter peter.burschel@uni-rostock.de vom 19.07.-15.09.2010 vorausgesetzt.

Prof. Dr. Stefan Kroll/Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel

72866

Forschungskolloquium: Examens- und Doktorandenkolloquium

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr (14tägig)

Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldungen bitte unter Stud.IP vom 19.07.-15.09.2010 oder nachträglich in der ersten Sitzung.

Prof. Dr. Werner Müller/PD Dr. Mario Niemann

72867

Forschungskolloquium: Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Zeit: Die 19.00-20.30 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, einschließlich methodischer Gesichtspunkte, analysiert. In erster Linie werden Probleme der Diktaturforschung, auch unter vergleichenden Aspekten, sowie der Systemtransformation behandelt.

Teilnahme nur aufgrund persönlicher Einladung, Teilnahmebegrenzung: 20, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.10 unter werner.mueller@uni-rostock.de

Prof. Dr. Alexander Gallus

72869

Forschungskolloquium: Forschungsfragen der Zeitgeschichte (Schwerpunkt: Politisches Denken und intellektuelle Positionen im 20. Jahrhundert)

Zeit: Do 19.00-20.30 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Das Oberseminar ermöglicht Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die an Forschungsproblemen der Zeitgeschichte interessiert sind, Exposés oder Arbeitsproben zu oder aus den eigenen Qualifikationsschriften zur Diskussion zu stellen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erörterung von Fragen zum politischen Denken und zum Wandel intellektueller Positionen im 20. Jahrhundert, ohne aber andere Themenbereiche auszuschließen.

Empfohlen für: Examenkandidaten und Doktoranden - aufgrund persönlicher Einladung

Teilnahmebegrenzung: 20, Anmeldungen vom 19.07.-15.09.10 unter alexander.gallus@uni-rostock.de

Didaktik

PD Dr. Anke John

72826

E-Learning (Einführungskurs)

Zeit: Einführende Veranstaltung am 11.10.2010, 11.15-12.45 Uhr

Ort: HS III, Parkstr. 6

Die Anschauung gehört seit den ältesten Tagen der Didaktik zu den Lernsituationen höchster Qualität: „Nichts ist im Verstand, was nicht zuvor in der Wahrnehmung wäre“, erkannte bereits Thomas von Aquin (1225-1274). Während es in den Fächern Physik und Chemie Versuchsanordnungen gibt, Biologie und Geografie auf Vorfindbares im Gelände zurückgreifen, kann das Fach Geschichte diese Forderung jedoch nicht ansatzweise erfüllen. Eine unmittelbare Begegnung mit vergangener Wirklichkeit ist nicht möglich, da diese nie Teil unserer gegenwärtigen Welt sein kann: Die Boston Tea Party wird sich ebenso wenig wiederholen wie der Sturm auf die Bastille. Dies erfordert eigene Strategien der Aneignung, Darstellung und Präsentation historischen Wissens sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der schulischen Bildung. Auf die Wesensmerkmale historischer Wissensstrukturen (Geschichtsbewusstsein) und

Darstellungsfragen (Geschichtskultur) führen folgende Fragen: Wozu braucht der Mensch überhaupt Geschichte? Welchen Möglichkeiten und Grenzen unterliegt historisches Denken? Was folgt daraus für historisches Lernen? Neue Themen und Medien, ein verändertes konstruktivistisches Lernverständnis und ein sich stetig wandelndes gesellschaftliches Umfeld erfordern schließlich eine Neubestimmung dessen, was Geschichtsunterricht ist und was er sein soll.

Der E-Learning-Kurs wird durch ein 14-tägig stattfindendes Tutorium unterstützt.

<http://ilias.uni-rostock.de>

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3. Auflage, Göttingen 2005. Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2004; Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006; Vadim Oswalt, Hans-Jürgen Pandel (Hg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart (Forum historischen Lernens) Schwalbach / Ts. 2009.

Martin Buchsteiner

72820

Proseminar (Aufbaukurs), Didaktik des Geschichtsunterrichts

Zeit: Die 07.30-09.00 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Mit PISA haben Methoden zur Vermittlung historischen Wissens, insbesondere Fragen nach Merkmalen guten Geschichtsunterrichts an Bedeutung gewonnen. Insbesondere wird betont, dass die Fähigkeiten der Lehrenden und Lernenden in hohem Maße eine fachliche Grundlegung besitzen. Geschichtsdidaktische Theorien befassen sich in diesem Sinne mit Fragen und Möglichkeiten des Lehrens und Lernens von Geschichte. Sie erklären Sachverhalte wie den Gegenwartsbezug historischen Lernens und beschreiben Regeln, wie die Angemessenheit des Schwierigkeitsgrades einer Quelle gegenüber dem Lernalter oder der Unterrichtsphase, in der sie eingesetzt wird. In enger Verknüpfung von Theorie und schulischer Praxis werden Verlaufskonzepte, handlungs- und problemorientierte Unterrichtsprinzipien sowie der Einsatz von Medien als Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht erörtert. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren, das heißt an ausgewählten Beispielen darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Einführungskurses (Grundlagen historischen Lernens).

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, Hans-Jürgen Pandel: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage Schwalbach / Ts. 2005, Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006.

Martin Buchsteiner

72871

Proseminar (Aufbaukurs), Didaktik des Geschichtsunterrichts

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Mit PISA haben Methoden zur Vermittlung historischen Wissens, insbesondere Fragen nach Merkmalen guten Geschichtsunterrichts an Bedeutung gewonnen. Insbesondere wird betont, dass die Fähigkeiten der Lehrenden und Lernenden in hohem Maße eine fachliche Grundlegung besitzen. Geschichtsdidaktische Theorien befassen sich in diesem Sinne mit Fragen und Möglichkeiten des Lehrens und Lernens von Geschichte. Sie erklären Sachverhalte wie den Gegenwartsbezug historischen Lernens und beschreiben Regeln, wie die Angemessenheit des Schwierigkeitsgrades einer Quelle gegenüber dem Lernalter oder der Unterrichtsphase, in der sie eingesetzt wird. In enger Verknüpfung von Theorie und schulischer Praxis werden Verlaufskonzepte, handlungs- und problemorientierte Unterrichtsprinzipien sowie der Einsatz von Medien als Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht erörtert. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren, das heißt an ausgewählten Beispielen darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Einführungskurses (Grundlagen historischen Lernens).

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, Hans-Jürgen Pandel: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage Schwalbach / Ts. 2005, Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006.

72872

Entfällt:

**Anke John: „Lasst sie ruh'n, die Väter dieser Stadt“?
Lokale Erinnerungsdebatten als Thema im Geschichtsunterricht**

Ersatz dafür:

72872

Sven Bogenschneider

Seminar (Vertiefungskurs)

Erlebte Geschichte. Rostocker Schülerinnen und Schüler befragen Zugewanderte

Ort: Hermannstraße 34b, R. 106

Zeit: Montag 15.15 Uhr

Beginn: 11.10.2010

Die Zeitzeugenbefragung wird als Methode historischen Lernens oftmals unterschätzt oder in der Praxis des Geschichtsunterrichtes sogar vollkommen vernachlässigt. Aber gerade durch sie ergibt sich ein interessanterer und lebendigerer Geschichtsunterricht. Innerhalb dieser Veranstaltung lernen interessierte Studentinnen und Studenten die didaktische Bedeutung der Zeitzeugenbefragung und methodische Standards ihrer Vorbereitung, Durchführung und Auswertung kennen. Eingebettet ist dies in ein unterrichtspraktisches Projekt des Rostocker Migrantenvereines Diên Hồng e.V., in dem Rostocker Schülerinnen und Schüler Zugewanderte als Zeitzeugen befragen.

Anmeldungen unter sven.bogenschneider@uni-rostock.de

Literatur: B. Dehne, Zeitzeugenbefragung im Unterricht, in: F. Seelze (Hg.), Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU) 54, 2003, 7/8, S. 440-451; G. Henke-Bockschatz, Oral History im Geschichtsunterricht, in: Geschichte lernen 76, 2000, H. 76, S. 18-24; ders., Zeitzeugenbefragung, in: U. Mayer, H.-J. Pandel, G. Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2007, S. 354-369; D. Siegfried, Der Reiz des Unmittelbaren. Oral-History-Erfahrungen im Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte, in: Bios 8, 1995, S1. 07-128; F. Brüggemeier/D. Wierling, Einführung in die Oral History, Hagen 1986; L. Elsner/E.-M. Elsner, Zwischen Nationalismus und Internationalismus: über Ausländer und Ausländerpolitik in der DDR 1949-1990. Darstellung und Dokumente, Rostock 1994; K. J. Bade (Hg.), Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart, München 1993.

Sowie:

Brigitte Jenning

Seminar (Vertiefungskurs): Gedenkstätten als außerschulische Lernorte

Zeit: Vorbereitendes Seminar am 18. Oktober 2010, 15.15 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, Dokumentations- und Gedenkstätte der BStU, 1. Etage

Exkursion nach Schwerin und Blockseminar am 19. und 20. November 2010

Gedenkstätten sind für das Verstehen und Begreifen der Geschichte unverzichtbar. Sie sind historisch-authentische Orte des außerschulischen Lernens. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Gedenkstättenlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern und erarbeiten Möglichkeiten der lehrplangerechten Nutzung der pädagogischen Angebote der Gedenkstätten.

Im Seminar werden praktische Übungen zur Vorbereitung eines Besuches in einer Gedenkstätte durchgeführt sowie Möglichkeiten und Grenzen der Gedenkstättenarbeit diskutiert.

Im Rahmen einer Exkursion lernen die Teilnehmenden die Gedenkstätte in Schwerin am Demmlerplatz kennen und arbeiten in den Räumen der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt der Stasi in Rostock.

Literatur: Heidi Behrens / Andreas Wagner (Hrsg.) Deutsche Teilung, Repression und Alltagsleben. Erinnerungsorte der DDR-Geschichte, Leipzig 2004; Werner Nickolai / Micha Brumlik (Hrsg.) Erinnern, lernen, gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg 2007.

Martin Buchsteiner

72873

SPÜ im Vertiefungskurs Didaktik, Historische Projektarbeit

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Seit 1973 schreibt die Körberstiftung den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten aus. Ziel des größten historischen Forschungswettbewerbs in Deutschland ist es Jugendliche zur Spurensuche vor Ort zu animieren. Im Rahmen der Schulpraktischen Übung, die an das im SoSe 2010 abgehaltene Seminar zur historischen Projektarbeit anknüpft, unterstützen die Studierenden Schülerinnen und Schülern bei der Suche und Bearbeitung lokalgeschichtlicher Fragestellungen im Rahmen des Wettbewerbs 2010/11.

Die Teilnahme von Studierenden, die das Seminar Historische Projektarbeit im SoSe 2010 nicht besucht haben, ist nicht ausgeschlossen, hängt jedoch von der Zahl der sich zum Wettbewerb anmeldenden Schülerinnen und Schüler ab. Interessierte können sich melden vom 19.07.-15.09.2010 unter: martin.buchsteiner@uni-rostock.de

Literatur: Dittmer, Lothar: Spurensucher. Ein Praxisbuch für die historische Projektarbeit, Hamburg 2005. Lässig, Simone: Projekte im Fach Geschichte. Historisches Forschen und Entdecken in Schule und Hochschule, Schwalbach im Taunus 2007. Gudjons, Herbert: Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit, Bad Heilbrunn 2001. Nöthen, Karl-Georg: Bewertung von Projektarbeit unter Berücksichtigung didaktisch

-methodischer Ansätze handlungsorientierten Unterrichts. Bewertungsmodell auf der Basis einer Methode des Qualitätsmanagements, Köln 1996.

Sven Hartig

72874

Aufbaukurs: Schulpraktische Übungen Unterrichten-Lehren-Lernen - Planung und Gestaltung historischen Lernens in der Schule

Die Leitfragen des praxisbezogenen Seminars sind: Was ist guter Unterricht? Was ist guter Geschichtsunterricht? Welche Lehr- und Lernziele und Sozialformen tragen zum guten Unterricht bei? Was hat das mit mir zu tun? Historisches Lernen zielorientiert, strukturiert, schülerorientiert, sinnhaft etc. zu gestalten ist Ziel der Veranstaltung. Alle Teilnehmer(innen) setzen sich mit obigen Fragen theoriegeleitet und selbstbezogen auseinander, hospitieren, planen und führen eine Geschichtsstunde durch, die wir im Anschluss gemeinsam reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung des Basiskurses der Geschichtsdidaktik (E-Learning) sowie der Große Proseminarschein.

Teilnahmenachweis bei aktiver Teilnahme, gelungener Unterrichtsgestaltung und Reflexionsfähigkeit.

Einführungsseminar: 13.10. 2010 13.15Uhr-14.45 R.106, Hermannstr.34b

Organisation: Blockseminar und Unterricht in der Schule (Orte und Termine nach Vereinbarung mit den Schulen)

Termine Blockseminare: 20.10. u. 22.10.2010. bzw. 21.10. u. 23.10.2010, jeweils 09.00 Uhr - 17.00 Uhr, (Ort wird bekannt gegeben)

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, Hans-Jürgen Pandel: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage Schwalbach / Ts. 2005, Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006.